



Parzival und sein Dichter.

Der Parzival, eine mittelalterliche, erzählende Dichtung von größerem Umfang, ist das Meisterwerk Wolframs von Eschenbach. Dieser war einer der größten Dichter jener ersten Blütezeit unserer Literatur, welche etwa ums Jahr 1100 begann, denn ihm gelang am besten die Darstellung und Verherrlichung jener beiden Mächte, die sein Jahrhundert am gewaltigsten beherrschten: das weltliche Rittertum in seiner reinsten Vollkommenheit und die neuerwachte, innige Glaubensschwärmerei, welche in den Kreuzzügen zur wahrhaften Tat ward. Auch Wolfram von Eschenbach war ein Ritter; auch er zog mit ins Gelobte Land. Und hier am Heiligen Grabe des Erlösers erglühete in ihm jene feurig-fromme Begeisterung, welche alle seine Dichtungen durchleuchtet. Ob auch sein kampfsgewohnter Arm, der das Schwert gar wacker zu führen verstand, sich nimmer der Feder bequemen wollte, so daß Wolfram, der Schreibkunst nicht mächtig, alles, was er erfann, einem Schreiber diktieren mußte — das war keine Fessel für seinen reichen Geist. Der Parzival zeigt uns aufs herrlichste, wie sein ritterlich-frommer Dichter zu den lichten Höhen reinsten Gottesverehrung sich zu erheben und zugleich in das Seelenleben seiner Zeitgenossen sich zu vertiefen wußte. Und daß er beides zu so ergreifendem Ausdruck brachte, das sichert ihm und seinem Werk Unsterblichkeit für immer.

Niemand sollte verschmähen, wenigstens Stoff und Auffassung desselben kennen zu lernen, denn es ist Pflicht, die geistige Arbeit der Väter zu achten, welche das erste Sprossen und Sprießen